

„Und laufe sonder matt zu werden“

da Lüchow. „Fast geheult“ hätte sie, so schön sei das Streichsextett von Brahms gewesen, meinte eine ZuhörerIn nach dem Konzert in der Lüchower St.-Johannis-Kirche. „Exzellente Kammermusik“ sei gespielt worden, bestätigte eine andere. Besonders schön sei auch die musikalische und instrumentelle Vielfalt gewesen. Fest steht: Es war ein wirklich abwechslungsreiches Programm, das Mitglieder des Wendland-Sinfonie-Orchesters am Mittwochabend in der vollbesetzten St.-Johannis-Kirche zu Gehör brachten.

Blechbläser begannen das Konzert mit einem festlichen Präludium von Arcangelo Corelli und einer Intrade von Johannes Pezelius, der für seine Turmmusik bekannt ist. Im übertragenen Sinne spielten die Bläser die ersten Stücke in der Lüchower Kirche dann auch vom Turm herab: von der Empore aus. Das unterstrich den feierlichen Charakter.

Eine ganz andere Stimmung ließ die Triosonate für Flöten und Basso continuo entstehen, bei der Roger Boggasch, Dirigent und Leiter des Orchesters, am Cembalo saß. Ein Allegro ma non troppo, das in seiner spielerischen Leichtigkeit an

singende Vögel erinnerte, ging dem ruhigen Adagio e piano voraus, auf das ein lebhaftes Presto folgte.

Streicher kamen beim Sextett von Johannes Brahms zum Einsatz und begeisterten mit reinen Tönen in höchsten Lagen, schönen Crescendi und durchsichtigem Zusammenspiel. An dieses Stück mit relativ großer Besetzung schloß ein Klarinettensolo von Olivier Messiaen an. „Quatuor pour la fin du temps“ – Endzeitstimmung also. Im Gewölbe der Kirche hallten die Klänge wieder, mal schrill und laut, mal schwebend sanft.

Mit der Bach-Kantate Nr. 56 „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“ fand das Konzert einen angemessenen Abschluß. Roger Boggasch beeindruckte nicht so sehr durch sein Baß-Solo, sondern eher dadurch, daß er nebenher den begleitenden Musikern den Takt schlug und auch das Dirigat des Abschlußchorals übernahm. Den sang der Kirchenchor Lüchow. „Und laufe sonder matt zu werden“ – diese Zeile aus einer der Arien paßte genau auf Boggasch.

Auch für die Instrumentalisten bedeutete das Konzert in Lüchow zusätzlichen Einsatz, denn eigentlich probt das Orchester zur Zeit Sinfonien. Die



KRÄFTIGEN APPLAUS ernteten das Wendland-Sinfonie-Orchester unter Leitung von Roger Boggasch und der Lüchower Kirchenchor nach ihrem Konzert in der St.-Johannis-Kirche der Kreisstadt.
Aufn.: D. Ahlrichs

Kammermusiker mußten die Vorbereitung für die Darbietungen in der Kreisstadt in die späten Abendstunden der Übungstage in Wittfeitz legen. Die beiden Lüchower Kammerkonzerte in diesem und im vergangenen Jahr fanden jedoch ausschließlich auf eigene

Initiative der Musizierenden statt. „Aus Freude an der Sache“, erklärte einer der Akteure. Daß sie Spaß hatten, war unüberhörbar.

Die Konzertbesucher erlebten in Lüchow nur einige der jungen Laienmusiker. Dennoch aber ließ sich erahnen, welch

großes Potential das gesamte „Wendland-Sinfonie-Orchester“ in sich birgt. Imponierend war am Mittwoch vor allem, wieviel Sensibilität die Instrumentalisten zeigten, wie intensiv sie aufeinander hörten und wie starken Ausdruck sie dadurch den Stücken gaben.